

cherungsarbeiten gute Voraussetzungen zum Erhalt der letzten Vorkommen der Hufeisennasen in Sachsen-Anhalt.

Der Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V., der der Initiator des Workshops war, will die aus der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse in Schutzmaßnahmen für die letzten Vorkommen der Kleinen Hufeisennase umsetzen. Ein Artenhilfsprogramm für diese Art wurde bereits erstellt und soll in Kürze vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt veröffentlicht werden.

Dr. Wolfgang Wendt
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und
Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt
Abteilung Naturschutz
Pfälzer Str.
39104 Magdeburg

Tagung aus Anlaß des 200. Geburtstages des Botanikers Ernst Hampe in Blankenburg und Ausgabe des Reprints der „Flora Hercynica“

Hans-Ulrich Kison

Zu einer gemeinsam veranstalteten wissenschaftlichen Tagung luden am 7. und 8. Juli 1995 der Landesfachausschuß Botanik, das Institut für Geobotanik und Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Botanische Arbeitskreis Nordharz e. V. in das Museum „Kleines Schloß“ in Blankenburg/Harz ein. Gastgeber waren hier die Stadt Blankenburg und der Botanische Arbeitskreis. Etwa 100 Teilnehmer waren angereist. Sie kamen überwiegend aus Sachsen-Anhalt, aber auch aus anderen Bundesländern wie Niedersachsen, Hessen, Thüringen und Bayern. Unter ihnen waren zwei Ururenkel des Blankenburger Apothekers und Botanikers Ernst Hampe sowie eine Ururenkelin von Hermann Blumenau, des späteren Stadtgründers in Brasilien, der als junger Mann in Hampes Apotheke die Apothekerkunst erlernt hatte. Nach einleitenden Vorträgen über die Biographie Hampes (Dr. P. SACHER), der am 05.07.1795 in Fürstenberg/Weser geboren wurde und von 1825 bis 1876 in Blankenburg lebte und wirkte, über Blankenburg zur

Hampezeit (G. VOIGT) und die Geschichte der Blankenburger Apotheke (S. GLÄSER) folgten die Fachbeiträge. Sie widmeten sich dem wissenschaftlichen Werk Hampes, das in vielen Teilen wenig oder gar nicht bekannt war, da eine moderne historiographische Bearbeitung ebenso wie eine auf authentischen Materialien fußende Biographie bisher fehlten. Prof. Dr. H. HERDAM, Quedlinburg, der federführende Autor der „Neuen Flora von Halberstadt“ (1993), würdigte Hampes Verdienste um die Erfassung der Phanerogamen des Harzes und die Bedeutung von dessen Hauptwerk, der „Flora Hercynica“ (1873), für die heutige floristische Arbeit im Harz. Ohne Hampes präzise Beobachtungen wäre mancher Rückschluß auf Ausbreitung oder Rückgang von Arten im Harz nicht zu ziehen. Einen zusammenfassenden Überblick zu den bryologischen (mooskundlichen) Arbeiten Hampes, die den Harz betreffen, vermittelte Dr. L. MEINUNGER, Ludwigstadt. Ausgeklammert blieben Hampes umfangreiche Beschreibungen exotischer Moose. Seine Moosherbarien dürften der wichtigste wissenschaftliche Nachlaß Hampes sein. Sie befinden sich im Britischen Museum in London und bilden einen unverzichtbaren Fundus der internationalen Bryologie. Dr. P. SCHOLZ, Markkleeberg, berichtete über Hampes Bemühungen auf dem Gebiet der Lichenologie (Flechtenkunde), jener Wissenschaft, die sich zu Hampes Zeiten noch im Aufbruch befand. Diese Seite des Hampeschen Schaffens war bislang weitgehend unbekannt. Auch wenn sich Hampe mit seinen theoretischen Überlegungen zur Flechtensystematik nicht durchsetzen konnte, lieferte er wertvolle Beobachtungsergebnisse, z. B. 1836 die ersten listenmäßigen Aufzählungen von Flechten und Moosen des Harzes in seinem „Prodromus Florae Hercyniae“. Dr. H.-U. KISON, Quedlinburg, schloß mit einem Beitrag über den Naturwissenschaftlichen Verein des Harzes, Hampes Beziehungen zu diesem Verein und zu botanischen Zeitgenossen, wie E. G. HORNUNG, Aschersleben, und F. W. WALLROTH, Nordhausen, den Vortrag ab.

Anschließend erfolgte am Hause, in dem sich über fünf Jahrzehnte die Hampesche Apotheke befand, die feierliche Enthüllung einer von der Stadt Blankenburg gestifteten Gedenktafel.

Zum Ausklang der Tagung fanden noch Exkursionen in Blankenburgs Umgebung statt. Die Resonanz bei den Tagungsbesuchern war

überaus positiv. Somit konnte das Ziel der Veranstaltung, Ernst Hampe und seinen bedeutungsvollen Beitrag für die botanische Erforschung des Harzes im besonderen und der Bryologie im allgemeinen vor dem Vergessen zu bewahren, erreicht werden. Die Tagung trug dazu bei, daß der Name Ernst Hampe sowohl in der Fachwelt als auch in Blankenburg und der Nordharzregion wieder ins Bewußtsein gerückt wurde.

Ebenfalls aus Anlaß des 200. Geburtstages Hampes wurde die 1873 in Halle/Saale erschienene „Flora Hercynica“ in einem Reprint aufgelegt, der während der Tagung erstmals zum Verkauf angeboten wurde. Neben dem Faksimile der Originalausgabe enthält der Band einen etwa 60 Seiten umfassenden Vorspann mit der Biographie Hampes und der Würdigung des wissenschaftlichen Gesamtwerkes, bearbeitet von Dr. H.-U. KISON und Dr. P. SACHER. Es ist dies die erste moderne Bearbeitung, der zahlreiche bisher nicht veröffentlichte Materialien aus dem Familienbesitz zugrunde liegen. In einem Anhang wird der Nekrolog von Karl MÜLLER auf Ernst Hampe (1881) wiedergegeben sowie ein Schriftenverzeichnis Hampes mit 107 Zitaten.

Herausgeber des Reprints ist der Botanische Arbeitskreis Nordharz e. V. mit Unterstützung durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. Es erfolgte eine einmalige nume-

rierte Sonderauflage von 500 Exemplaren. Der Botanische Arbeitskreis setzt damit eine Tradition fort, die bereits 1977 von A. BARTSCH begründet wurde, der die Anregung zur Reprintausgabe von THALS „Sylva Hercynia“ (1978) gab. Dieses war die erste Flora des Harzes, nach heutiger wissenschaftlicher Auffassung sogar die erste Flora überhaupt. Hampes „Flora Hercynica“ ist die einzige Flora, die nach THAL erschien und den gesamten Harz auf der Grundlage originärer Daten behandelte. Sie ist die bedeutendste Harz-Flora der Zeit nach LINNÉ, bis in unser Jahrhundert hinein ein Standardwerk geblieben und somit einer der wichtigsten Meilensteine der floristischen Erforschung dieses Mittelgebirges. Im Botanischen Arbeitskreis Nordharz e.V., der heute über 100 Mitglieder zählt, wird mit der Reprint-Ausgabe wiederum eine Brücke zwischen heutigen Kartierungsvorhaben im Nordharz und den Arbeiten vorangegangener Botanikergenerationen geschlagen.

Interessenten an diesem Reprint (472 Seiten, 17 Abbildungen, Schutzgebühr: 60,- DM) wenden sich bitte an R. Neuhaus, Schuhstraße 15, D 38820 Halberstadt (keine Gewähr, da zwischenzeitlicher Verkauf möglich).

Dr. Hans-Ulrich Kison
Erwin-Baur-Str. 10
06484 Quedlinburg

Schrifttum

Buchbesprechung

Bastian, Olaf; Schreiber, Karl-Friedrich (Hrsg.): Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft. Bearb. von 16 Fachwissenschaftlern. – Jena; Stuttgart: Gustav Fischer Verlag, 1994. – 502 S. – 94 Abb. – 130 Tab. – ISBN 3-334-60534-5. – (Umweltforschung)

Zielstellung dieses Leitfadens ist eine Zusammenstellung praktikabler, landschaftsökologischer Analyse- und Bewertungsverfahren für Natur und Landschaft als Grundlage für Pla-

nungen unterschiedlichster Art. Nachdem Notwendigkeit, Mittel, Einsatzgebiete und Bedeutung ökologischer Planungen kurz umrissen sind, werden Begriffe und methodische Prinzipien erklärt und definiert. Bei der derzeitigen Inflation und Fehlanwendung ökologischer Fachbegriffe muß dies lobend hervorgehoben werden. Die Darstellung methodischer Prinzipien ist differenziert zu betrachten und sollte nicht zu einer unkritischen Übernahme verleiten, da immer die Spezifik des beplanten Raumes und die Zielstellung der Beplanung berücksichtigt werden muß. Wünschenswert wäre z. B. eine